

Die Ortsschelle

Zeitung der SPD in Cappel 1/2011

Liebe Capperinnen und Capper!

schon wieder sind fünf Jahre seit der letzten Kommunalwahl vergangen, die Wähler entscheiden am 27. März wie die Parlamente im Kreis, in der Stadt und im Stadtteil besetzt werden. Die Wählerinnen und Wähler beurteilen bei der Stimmabgabe die Arbeit der letzten fünf Jahre und geben einen Auftrag für die nächsten fünf. In Cappel hat der Ortsbeirat (OBR) eigentlich recht konfliktfrei zusammen gearbeitet. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurden die Beschlüsse einstimmig gefasst und damit gegenüber der Stadt mit einer Stimme gesprochen. So soll es auch in Zukunft sein, die Grundlagen dafür hat der Ortsbeirat auch in der letzten Sitzung geschaffen. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zur Gestaltung des August-Bebel-Platzes.



Einstimmig war der OBR der Meinung, dass das ehemalige Rathaus der Gemeinde Cappel zu einem Ort der Begegnung der Capperinnen und Capper werden soll. Dazu wollen wir, dass die Verwaltungsaußenstelle ins Erdgeschoss einzieht, der ehemalige Sitzungssaal z.B. als Treffpunkt für Seniorenarbeit, aber auch für die Vereine und für kleine Familienfeiern zur Verfügung steht. Die beiden Obergeschosse des Rathauses können vermietet werden. Das Jugendhaus soll weiterhin in einem eigenen Gebäude seine gute Arbeit verrichten. Ob dies im jetzigen Haus sein kann, müssen Fachleute durch eine bauliche Prüfung feststellen. Falls die Substanz zu schlecht für einen Erhalt ist, soll der Umzug in die alte Post geprüft werden.

Der OBR möchte den Platz weiterhin als Festplatz nutzen und ihn dafür evtl. umgestalten. Ein Geschäftsgebäude mit Lokal/Restaurant könnte ein Weg zur Belebung des Platzes sein. Bei den Planungen soll aber auch beachtet werden, dass der TSV die Möglichkeit behält, seine Turnhalle zu erweitern.

Das Stadtparlament hat die Capper Vorstellungen so übernommen, jetzt warten wir auf Baupläne und den Umzug des Sozialamtes an den Wilhelmsplatz!

Ich möchte gerne weiter an der Entwicklung Cappels mitarbeiten und bitte Sie daher um Ihre Stimme für die SPD am 27. März.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Wahlers'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

**Ihr Heinz Wahlers
Ortsvorsteher**

Schulentwicklung und Schulkinderbetreuung

von Kirsten Dinnebier - unsere Kandidatin für das Marburger Stadtparlament.

Inzwischen sind Kooperationen im Rahmen der Lokalen Bildungsplanung und „Sport-Verein und Schule“ zu einem festen Bestandteil zwischen freien Trägern und städtischen Schulen geworden. Diese - kommunal angeregten und finanzierten - Kooperationen finden im kreativ-künstlerischen Bereich, der musikalischen Förderung, in gesundheitsfördernden Projekten sowie im Bewegungs- und Sportbereich statt.



„Wir brauchen jedes Kind“ - diese Aussage ist für uns verbindlich und entsprechend finden auf allen Ebenen Anstrengungen zur Umsetzung statt. Im Rahmen der Lokalen Bildungsplanung kooperiert auch die Erich Kästner-Schule mit außerschulischen Kooperationspartnern wie zum Beispiel der Musikschule, dem VFL und der KunstWerkStatt.

Zuverlässige **Betreuungsangebote** sind unverzichtbar für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In Cappel stehen derzeit insgesamt 97 Plätze zur Verfügung. In den letzten Jahren konnte das Angebot stetig erweitert werden. Vor dem Hintergrund der beengten Außenspielfläche am Bürgerhaus ist langfristig eine gemeinsame Unterbringung in der Erich Kästner-Schule geplant.



Impressum: Zeitung der Cappeler SPD
E-Mail: Dietmar.Dern@spd-online.de
V.i.S.d.P.: Dietmar Dern, Simmestr. 18, 35043 Marburg

Die Ortsschelle - Zeitung der SPD in Cappel 1/2011

Cappeler Leben - Cappel erleben

von Karlo Beckmann - unser Kandidat für den Ortsbeirat.

Das dritte Cappeler Dorffest steht bevor. Es ist für den 28.08.2011 geplant. Der Vorbereitungsausschuss hat sich gebildet.

Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass ein solches Dorffest die beste Gelegenheit ist, alle Cappeler Bürger, aber auch Besucher aus der Stadt und anderen Ortsteilen, auf die Beine zu bringen. Die Vereine und Institutionen können sich und ihre Arbeit vorstellen. Wir alle können einen schönen Tag in Cappel verbringen.

Ein hoher organisatorischer Aufwand sollte uns von einem solchen Fest nicht abhalten. Für mich stellt sich allerdings die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, in Cappel eine Vereinsgemeinschaft, insbesondere zur Organisation größerer Feste oder Veranstaltungen, zu gründen. Natürlich ist es auch die Aufgabe eines Ortsbeirates, Vereinsleben in Cappel zu unterstützen. Federführend für ein Dorffest sollten aber die Vereine und Institutionen sein.



Für zwingend halte ich eine größere Abschlussveranstaltung, die aus meiner Sicht durchaus etwas früher als bei den letzten Dorffesten beginnen sollte. An einer solchen Abschlussveranstaltung sollten sich alle, also auch diejenigen, die vorher an den Ständen gearbeitet haben, teilnehmen können.

Für zwingend halte ich auch eine, für die Abschlussveranstaltung ja ohnehin benötigte, Bühne auf dem August-Bebel-Platz, um Vereinen, Schülergruppen usw. Gelegenheit zu Auführungen zu bieten.

Dies ist nicht zum Nulltarif zu haben.

Deshalb müssen alle Vereine, Institutionen und alle, die sich ansonsten mit dem Verkauf von Getränken und Speisen am Dorffest beteiligen, ihren finanziellen Beitrag leisten.

Über Einzelheiten wird man reden müssen. Zur Zeit ist eine Finanzierung aus einem Teil des Verkaufserlöses an Getränken gedacht.

Ein Problem wird die Versorgung der Besucher bei der Abschlussveranstaltung sein. Hier werden wir uns noch etwas einfallen lassen müssen.

Gemeinsam und solidarisch werden wir auch dem Dorffest 2011 zum Erfolg verhelfen.

Die Ortsschelle - Zeitung der SPD in Cappel 1/2011

Seniorenarbeit in Cappel erfolgreich gestartet!

Im Rahmen der von dem Ortsbeirat initiierten Befragung „Älter werden in Cappel“ haben bisher fast 40 Cappeler Bürgerinnen und Bürger ihre Bereitschaft erklärt, sich an seniorenbezogener Arbeit im Stadtteil aktiv zu beteiligen. Bereits 3 mal hat man sich getroffen um die weitere Arbeit abzustimmen. Trotz des teilweise winterlichen Wetters nahmen jeweils mehr als 25 Personen an diesen Treffen teil. An jedem 2. Mittwoch im Monat, jeweils um 19:00 Uhr trifft man sich zur Zeit noch im Vereinsraum der TSV-Turnhalle am August-Bebel-Platz. Weitere interessierte Bürger/Innen sind immer herzlich willkommen daran teilzunehmen. Ich denke, dass man jetzt bereits von einem sehr erfolgreichen Start dieser Bürgerinitiative sprechen kann.

In einem ersten Arbeitsauftrag wurden alle seniorengerechten Angebote (60+) in Vereinen und Kirchen erfasst, sowie die seniorenbezogenen Dienstleistungen privater und kirchlicher Anbieter. Es ist geplant, diese Listen für Jedermann zugänglich zu machen, damit man bei Bedarf weiß, an wen man sich wenden kann, sei es sich an einer sportlichen Aktivität zu beteiligen oder ein lokales Unternehmen zu suchen, welches Gartenarbeiten erledigt.

Eine zweite Arbeitsgruppe hat nun eine interne Befragung durchgeführt, um die einzelnen Interessenschwerpunkte der Teilnehmer zu ermitteln. Die Auswertung findet aktuell statt. In nächster Zeit werden sich für folgende Themen Arbeitsgruppen bilden, um die weiteren Schritte vorzubereiten.

- Nachbarschaftshilfe
- Seniorentreff
- Arbeit mit Kindern
- Kurs neue Medien
- Zukunftswerkstatt, Wohnen im Alter
- Gestaltung des kulturellen Angebotes
- Raumorganisation
- Listen zu den seniorenrechtlichen Angeboten
- Gestaltung Homepage und Flyer für die Initiative

Einige dieser Themen sind bestimmt auch für Sie interessant. Sollte dies der Fall sein, machen Sie mit und kommen Sie zu unserem nächsten Treffen am 9.3. um 19:00 Uhr in den TSV Vereinsraum.

Herzlichst Ihr

Heinrich Friedrich - Ihr Kandidat für den Kreistag



27. März Ihre Stimme zählt!

Die Ortsschelle - Zeitung der SPD in Cappel 1/2011

Fluch und Segen der Stadtautobahn

von Uwe Meyer - unser Kandidat für das Marburger Stadtparlament

Umgangssprachlich heißt sie „Die Stadtautobahn“, tatsächlich ist sie nur eine Bundesstraße. Der Rede ist von Marburgs Hauptverkehrsader, der B3a. Sie ist sowohl von



großer Bedeutung für die überregionale Anbindung, besonders nach Fertigstellung des südlichen „Lückenschlusses“ nach Gießen und Frankfurt, als auch für den örtlichen Verkehr als schnelle Verbindung zwischen Wehrda und Cappel. Missen möchte sie fast niemand, aber die Lärmemissionen und Feinstaubbelastungen beeinträchtigen unsere Lebensqualität. Gerade für die Menschen, die in den Hanglagen von Cappel, Wehrda und am Ortenberg wohnen, wird bei „schlechten“ Windverhältnissen der Lärm insbesondere der vielen LKW's zur großen Belastung.

Seit vielen Jahren fordert die SPD in Cappel und in Marburg eine Reduzierung der Geschwindigkeiten auf 80 km/h für PKW und 60 km/h für LKW. Eine Umsetzung dieser Forderung scheitert leider immer wieder an der CDU/FDP geführten Landesregierung. Auch ein Ausbau der Lärmschutzeinrichtungen (Wände, Wälle, Bepflanzungen) ist den Regierenden (CDU/FDP) in Berlin nicht wichtig genug, um die Mittel dafür bereit zu stellen. Wir brauchen neue Mehrheiten in Wiesbaden und Berlin, um unsere Forderungen nach weniger Lärm und mehr Lebensqualität umsetzen zu können. Egon Vaupel und die Cappel SPD sind am 27. März bei der Kommunalwahl die Garanten für den richtigen Schritt in diese Richtung.

Hilfe für Bedürftige - Diakoniestation Cappel

von Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil - unser Kandidat für den Kreistag

Im Stadtteil Cappel müssen Menschen, die Hilfe bei Krankheit und Pflege brauchen, nicht lange suchen. Die Diakoniestation Cappel - Ebsdorfergrund wendet sich an Menschen in jedem Lebensalter. Sie bietet allen Menschen des Versorgungsgebietes, unabhängig von Konfession und Herkunft, Versorgung und Betreuung durch ihre Mitarbeiter an, wenn Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, Krankheit, Behinderung oder altersbedingte Einschränkungen bestehen. Im Mittelpunkt des Handelns stehen der pflegebedürftige Mensch, seine Bezugspersonen sowie sein soziales und kulturelles Umfeld.



Ihre Stimme für Egon Vaupel

Die Ortsschelle - Zeitung der SPD in Cappel 1/2011

Die MitarbeiterInnen möchten allen Kunden mit ihrer Unterstützung die Möglichkeit schaffen, möglichst lange in der häuslichen Umgebung leben zu können. Über diese Aufgabe hinaus informieren und beraten die MitarbeiterInnen zu Fragen der Pflege, Pflegebedürftigkeit und über die Finanzierung von Pflege.

Die Diakoniestation Cappel – Ebsdorfergrund, wird von Klaus Hannemann und Dietlinde Stowasser geleitet. Sie nimmt ihren Auftrag zur Pflege als Teil der Kirche wahr. Die Kirchengemeinden Cappel, Beltershausen, Wittelsberg, Rauschholzhäuser, Ebsdorf, Hachborn, Leidenhofen und die St. Elisabeth Innovative Sozialarbeit GmbH bilden die Gesellschafter.

Anschrift: Zur Aue 4, Tel. 44403

Wie was wählen?

Am 27. März entscheiden Sie über die neue Zusammensetzung von



Kreistag, Stadtparlament und Ortsbeirat, aber auch in einer Direktwahl über das

Amt des Marburger Oberbürgermeisters und Sie haben eine Stimme im Volksentscheid über die Aufnahme einer „Schuldenbremse“ in die hessische Landesverfassung.

Seit der Kommunalwahl von 2001 gilt das neue Wahlsystem. Für Sie als Wähler bedeutet das, dass Sie kumulieren und panaschieren können. Damit Sie optimal auf den Gang zur Wahlurne am 27. März 2011 vorbereitet sind, haben wir noch einmal die wichtigsten Neuerungen für Sie erklärt:

Sie können bei der jeweiligen Wahl so viele Stimmen vergeben, wie

- der Kreistag Sitze hat, also 81,
- das Stadtparlament Sitze hat, also 59,
- und der Ortsbeirat Sitze hat, also 9.

Jedem Kandidaten können Sie bis zu drei Stimmen geben (kumulieren). So können Sie somit die Chancen einzelner Kandidaten auf ein Mandat erhöhen. Sie können Ihre Stimmen auf die Kandidaten einer Liste oder auch auf Kandidaten unterschiedlicher Listen verteilen (panaschieren).

Um auf Nummer Sicher zu gehen, können Sie die SPD-Liste als Ganzes ankreuzen. Dann werden alle ihre Stimmen auf die Kandidaten der SPD-Liste von oben nach unten verteilt.

Wenn Sie eine Liste ankreuzen, haben Sie außerdem die Möglichkeit, einzelne Kandidaten zu streichen. Diese werden dann nicht berücksichtigt und Ihre Stimmen werden auf die übrigen Kandidaten verteilt. Sie können ihre restlichen Stimmen auch selbst auf die übrigen Kandidaten verteilen (kumulieren).



Erst Liste 2 SPD ankreuzen